

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 12

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



ZV-INFO Aus der Arbeit des Zentral- vorstandes

(Im «ZV-INFO» berichten wir regelmässig über die Arbeit in Zentralvorstand und Geschäftsleitung.)

1998 führt der SUOV fünf Führungsworkshops für Unteroffiziere (FWU) durch und zwar wie folgt:

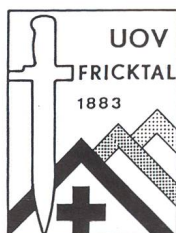
- 1) 8./9. Mai in Stans
- 2) 19./20. Juni in Bière
- 3) 26./27. Juni in Sand-Schönbühl (Bern)
- 4) 25./26. September in Monte-Ceneri
- 5) 2./3. Oktober in Reppischtal (Zürich)

Inhaltlich werden die gleichen Schwerpunkte gesetzt wie bei den FWUs 1997. Für Unteroffiziere, die 1997 einen FWU absolviert haben, besteht die Möglichkeit, im Herbst 1998 einen Fortsetzungskurs, der auf den FWU 97 aufbaut, zu besuchen. Diese Kurse werden durch den Ressortleiter Ausbildung im Jahresprogramm ausgeschrieben. Neben den fünf FWUs wird im Herbst 98 ein Instruktorienkurs durchgeführt; dabei sollen Ausbilder für ihre Aufgabe in den FWU-Kursen 1999 vorbereitet werden.

Am Samstag, 21. März 1998 wird voraussichtlich in Wangen an der Aare der nächste Zentralkurs durchgeführt. Im Ressort Ausbildung liegt der Schwerpunkt auf dem neuen Leitfadens und der Anpassung der Reglemente. Im Ressort Information wird eine Konferenz der Presse- und Werbeverantwortlichen durchgeführt.

Am 25. Oktober 1997 ist in Bern unter Beteiligung des SUOV eine Tagung zum Thema «Europäische Sicherheit und Russland» durchgeführt worden. Der höchst informative Anlass wurde von rund 260 Teilnehmern besucht und war ein voller Erfolg.

(SUOV INFO / PWK / CPR)



Aargauische UO im Fricktal

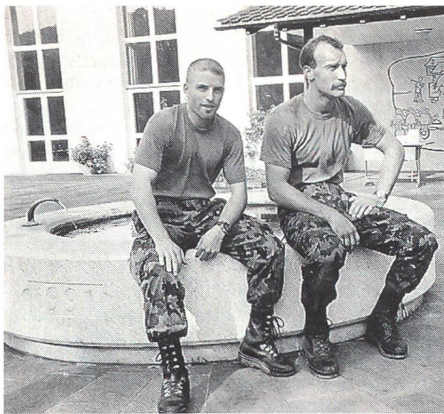
Von Othmar Müller, Frick

Der Unteroffiziersverein Fricktal war dieses Jahr Organisator des traditionellen Sternmarsches der aargauischen Unteroffiziere. Etwa 50 aktive Unteroffiziere absolvierten das Marschprogramm im Raume Eiken-Kaisten-Sisseln.

Der Sternmarsch der aargauischen Unteroffiziere gehört zum jährlichen Programm. In die Organisation teilen sich die verschiedenen regionalen Sektionen.

Verschiedene Wanderrouten

Es gab zwei verschiedene Wanderrouten, eine Strecke von sechs Kilometern für Familien und eine Strecke von zwölf Kilometern für die aktiven Unteroffiziere. Gestartet wurde beim Schulhaus Eiken. Der Weg führte nach Kaisten, hinunter zum Rhein, dann zum Landi-Siloturm und wieder zurück an den Start. Auf dem 41 Meter hohen Siloturm wurde ein Apéro offeriert. In den Anlagen der Firma Kies-



Die jüngsten Teilnehmer waren auch die Schnellsten.

Schwab mussten die Teilnehmer einen Wettbewerb austragen. Dieser bestand aus Pfeil- und Ballwerfen und einer Schätzungsaufgabe. Geschätzt werden musste unter anderem auch die Höhe des Rocher-Turmes (Höhe 140 Meter). Die ersten drei Preise des Wettbewerbes gingen an die UOV-Sektion Baden. Besonders eindrücklich war für alle Teilnehmer die prächtige Aussicht vom Landi-Siloturm.

Gemütlicher Abschluss

Zum Abschluss des Marsches traf man sich im kulturellen Saal in Eiken zum gemeinsamen Nachtessen. Dort hiess OK-Präsident Martin Bachofer (Eiken) die Teilnehmer willkommen zum gemütlichen Teil. Der jährliche Sternmarsch soll nicht allein der körperlichen Ertüchtigung, sondern vor allem auch der Pflege der Kameradschaft und Kontaktnahme untereinander dienen. Im weiteren lernen die Teilnehmer/innen gleichzeitig ein für sie vielleicht noch wenig bekanntes Stück Aargau kennen.

Wer hat Interesse?

Der Unteroffiziersverein Fricktal nimmt jederzeit sehr gerne neue Mitglieder auf. Für Auskünfte steht der Vereinspräsident Oblit Rolf Roniger, Leh 10, 5579 Zeihen, (Telefon P 062 876 22 86) gerne zur Verfügung.



1897 – 1997

UNTEROFFIZIERSGESELLSCHAFT
ZÜRICHSEE RECHTES UFER



Mit Optimismus ins zweite Jahrhundert

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

«Unteroffiziere aller Waffen am Zürichsee rechtes Ufer, die einen Verband ins Leben zu rufen wünschen, belieben ihre werte Adresse mit genauer Adresse und genauer militärischer Einteilung versehen, unter Aufschrift «Initiativ-Komitee an die Expedition Stäfa einzusenden.» Dieser Aufruf erschien im Januar 1897 in der Zürichsee-Zeitung. Schon einen Monat später konnte das zielstrebige Initiativkomitee zur ersten Generalversammlung einladen. 40 Unteroffiziere bestimmten an dieser Zusammenkunft den ersten Präsidenten, genehmigten die Statuten und den Beitritt zum 1864 gegründeten Schweizerischen Unteroffiziersverband.

Mit einer «Woche der UOG» im Oktober 1997 dokumentierte die Unteroffiziersgesellschaft rechtes Zürichseeufer (UGO Z'see r U) mit verschiedenen Anlässen ihre tiefe Verankerung mit der rechtsufrigen Bevölkerung. Den Auftakt bildete die von Major im Generalstab Matthias Kuster Zürich, im Zivil Anwalt, organisierte Kaderübung «Taifun». Taifun bedeutete laut Duden Sturmwind und der habe an den obersten Amtstellen gerüttelt. Sogar fünf Generäle hätten sich – noch dazu – mit dieser Übung befasst und dieses Vorhaben unterstützt. Mit diesen Worten eröffnete Major Ruedi Kübler, Präsident der UOTG, im Büelen ob Meilen, den Beginn der «Woche der UOG».

Der Sturmwind

In der Kaderübung «Taifun» bewiesen drei verschiedenen bewaffnete Radschützenpanzer «Piranha» ihre Wendigkeit im Gelände. Darunter den schwimmfähigen, mit einer 25-mm-Maschinenkanone ausgerüsteten 8x8 Prototyp «Piranha» der Firma Mowag in Kreuzlingen. Hptm Christian Schöttli vom Radfahrerregiment 6 erklärte den zahlreichen Zuschauern die technische Ausrüstung und den möglichen Einsatz dieser gepanzerten, mit 300 PS angetriebenen superschnellen Fahrzeuge.



Hptm Christian Schöttli erklärte den Zuschauern die technische Ausrüstung und den Einsatz der Radschützenpanzer Piranha.

Eine Gruppe aus der Zürcher Infanterierekrutenschule 206 Birmensdorf simulierte den Laserstrahleneinsatz der Panzerfaust und des Sturmgewehrs 90 gegen ein mit Sensoren versehenes Fahrzeug. Die Treffer werden dem Schützen mit akustischen Signalen gemeldet. Zum besseren Verständnis erläuterte Leutnant Marc Elmiger, Zugführer in der Inf RS 206, kompetent die Simulationsdemo. Dann folgten attraktive Einsatz- und Flugvorführungen mit dem einst in Frankreich eingekauften Helikopter «Super-Puma», von denen die Armee über 15 Einheiten verfügt. Dieses Fluggerät kann 3 Tonnen Material oder 15 vollausgerüstete Wehrmänner transportieren. Mit der kleineren, aber ebenso wendigen Alouette III, zeigte die Besatzung einen praktischen Rettungseinsatz mit Abseilen des Helfers, das Packen eines Patienten ins Horizontalnetz und das Hissen des Duo mit der Seilwinde. Ruedi Kübler, Männedorf,



Lt Züger von der Fallschirmaufklärer Kp 17 nach dem Absprung aus 2500 Metern Höhe.

Major bei der Einsatzleitung der Fliegertruppe, erklärte den Zuschauern einiges über die Pilotenausbildung sowie die Einsatzmöglichkeiten der Helikopter und technische Details.

Ein absoluter Höhepunkt war der Fallschirmabsprung aus 2500 m Höhe und die saubere Landung von Dominik Isler aus Seuzach bei Winterthur, Leutnant bei den Fallschirmaufklärern. Lt Isler avancierte kurzfristig zum Speakeer und kommentierte gekonnt den nachfolgenden Absprung seiner 4 Kameraden aus 1800 m Höhe. Nach einigen 100 m freien Falls öffneten sich die mächtigen, 320 bis 400 Quadratfuss (27 m² bis 36 m²) grossen, blauen – Matratzen gleichenden – Fallschirme. Nacheinander erreichten die Aufklärer den sicheren Boden. Die Fallschirmaufklärer seien Einzelkämpfer, die hinter der Front unbemerkt Informationen beschaffen, weitergeben und ungesehen den Rückmarsch bewältigen, erklärte Lt Isler. Die Ausbildung zum Fallschirmaufklärer sei deshalb hart und unheimlich strapaziös.

Der Uof 1897 bis 1997

Der Uof 1897 – zurück zu den Wurzeln. Unter diesem Titel beschrieb die «Zürichsee-Zeitung» die Sonderausstellung der UOG. «Vom Prunk über das Feldgrau zum heutigen Tarnlook». Fünf in militärische Uniformen gekleidete Schaufensterpuppen mit Waffe und Packung stellten sichtbar den Wandel in Sachen Kleidung und Ausrüstung in den vergange-



Ausrüstung einst ...
Korporal eines Panzerwagendetachements in der Uniform Ordnonanz 1940 mit Tornister und Karabiner 31

... und heute Infanterierekrut, ausgerüstet mit Tarnanzug 90, Sturmgewehr 90 mit Laser-Simulator und Panzerfaust, bereit für den Laser-Simulatoreinsatz.

nen 100 Jahren dar. Mit historischen Fotos, Plakaten und alten Schriftstücken wurde dies auch dokumentiert. Zwischen dem Wehrmann 1897 in dunkelblauer Uniform in schweren Schuhen, mit steifem Käppi und dem Soldaten im Tarnanzug 90, im Kampfstiefel und Helm, ist der Wandel zum Praktischen besonders gut sichtbar. An der Vernissage in den Räumen einer Bank erfreute sich eine stattliche Anzahl Besucher an der gelungenen Ausstellung.

Mit Musik geht alles besser

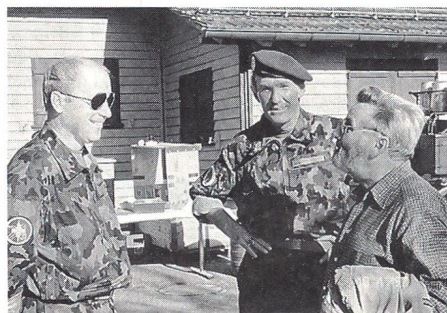
Das 50 Mann starke Bläserensemble der Infanterie RS 206 aus Herisau spielte sich in Küsnacht schnell in die Herzen von über 200 Musikfans des rechten Zürichsees. Erstaunlich, wie gut die jungen Rekruten schon nach der kurzen Ausbildungszeit klangvolle Musik darboten. Neben dem Spiel werden sie zu Sanitätssoldaten ausgebildet. Unter der Leitung von Feldweibel Feller und seinen zwei Assistenten intonierte das Spiel rassistische Märsche, klassische Konzertstücke und Volkstümliches gemischt mit moderner Musik, eine Neukomposition des Spielinstruktors Werner Horber. Mit einem fast nicht endenwollenden Applaus nach dem Schlussstück «Rosamunde», erntete das Rekrutenspiel den Dank und die Sympathie der Meilener.

Warum General Guisan?

Der Film «General Guisan und seine Zeit» ist zum Gedenken an den höchsten Offizier der Jahre 1939 bis 1945 von einer Firma in Genève produziert worden. Der Streifen ist ein Zeugnis für den Widerstandswillen unseres Landes in einer schwierigen Zeit. Die Diskussion um die Bedeutung und Rolle unserer Armee im zweiten Weltkrieg verhelfen diesem Zeitdokument zu einer besonderen Aktualität. Vor zahlreichem Publikum überwiegend gesetzteren Alters moderierte Dr. H. R. Fuhrer, Militärhistoriker an der Führungsschule der ETH in Wädenswil, den Film. Dr. Fuhrer stellte gekonnt die von anderer Seite bezweifelte Zweckmässigkeit unserer Armee im letzten Weltkrieg ins rechte Licht und zeigte auf, wie es solche Gruppen verstanden haben, Notwendiges als Fehler zu interpretieren und in langen Zeitungsartikeln abzuhandeln.

Der absolute Höhepunkt

Gäste, junge und bejahrte UOG-Mitglieder mit ihren Damen trafen sich am Samstag, den 11. Oktober 1997 in der Vogtei zum Herrliberg zum Aperitif und zum letzten Anlass der «Woche der UOG». Das Spiel der Unteroffiziersgesellschaft Zürich unterhielt die illustre Gesellschaft mit rassistischer Musik. Später verschob man sich in den festlich geschmückten Saal der Vogtei. Siehe da, auf den 18 runden Tischen standen «zweckentfremdet» schwarze Stahlhelme alter Ordnonanz, geschmückt mit buntem Blumenarrangement. Hptm Richard Wälti, als gewiefter Tafelmajor bereitete es keine Mühe, mit tränen Sprüchen die bereits gehobene Stimmung noch mehr anzuheizen. Präsident Kübler hatte die Ehre, Regierungsrätin Rita Fuhrer, Divisionär Hans Gall, Kommandant der Territorial Div 4, die Gemeindepräsidenten des Bezirks Meilen, den Präsidenten des SUOV, Adj Uof Alfons Cadario aus Schaffhausen, die Präsidenten des KUOV ZH + SH und «last not



Präsident Major Ruedi Kübler in angeregter Gesprächsrunde mit Oberst Hans Isler und dem ehemaligen Präsidenten, Wm Hans Wyssling (v. links).

least» alle übrigen Gäste und UOG-Mitglieder willkommen zu heissen. Kübler bat dann die beiden ehemaligen UOG-Präsidenten Wm Richard Schmid und Wm Hans Wyssling auf die Bühne, um ihnen für die in mühsamer Kleinarbeit erarbeitete, sehr gut gelungene 73seitige «Schrift zur Hundertjahrfeier» – auf dem Deckblatt das Abbild der schmucken UOG-Fahne – zu danken.

Der 2-Sterne-General

Divisionär Gall, der redogewandte Offizier, meinte am Ende seines Kurzvortrages. «Seit dem Fall der Berliner Mauer am 6. Oktober 1989 habe ein gewaltiger technischer und wirtschaftlicher Umbruch stattgefunden. Sicherheit sei heute ein globales Thema und müsse zuerst produziert werden. Dies brauche eine gewaltige Dynamik, denn sicher ist nichts und alles sei nicht sicher. Unsere Armee sei ein Instrument zur Friedensförderung, zur Friedenssicherung und zur Friedenserhaltung. Darin bilden die Unteroffiziere ein wichtiges Forum. Der Führungsgrundsatz des im vergangenen Sommer verstorbenen Korpskdt Wildbolz heisse: *Der Tradition verbunden – für den Wandel der Zeit offen – aber immer der Gemeinschaft verpflichtet*.

Die Zürcher Regierungsrätin

Gestatten Sie mir, einige Zeilen aus der Grussbotschaft von Frau Fuhrer zu zitieren: So enge und direkte Beziehungen zur Armee, wie Sie als Unteroffiziersgesellschaft und wir als Militärdirektion pflegen,

sind heute von grosser Bedeutung. Sie sind vor dem Hintergrund des gegenwärtigen gesellschaftlichen und armeetypischen Umfeldes wichtig und sollen gepflegt werden. Die Zeiten des Wohlwollens der Bevölkerung zur Armee sind vorbei. Heute ist es weitherum selbstverständlich, mehrheitlich die Einzel- vor die Gemeininteressen zu setzen, weil wir – etwas hart ausgedrückt – Egoisten geworden sind und weil es vermeintlich möglich ist, unabhängig vom Mitmenschen zu existieren. Der Stellenwert des persönlichen politischen Engagements und die Bereitschaft, sich für unseren Staat einzusetzen, haben spürbar abgenommen, *daher ist die Tätigkeit, wie sie Ihre Unteroffiziersgesellschaft ausübt, von grosser Wichtigkeit*.

Der letzte Akt

Zur mittlerweile vorgerückten Stunde begab man sich zum Dessertisch, an dem allerhand Gluschtiges den Gusto wieder anregte. Während einer guten Stunde bot Uschi Matter aus Wollerau mit Einlagen, bei denen auch Gäste aus dem Publikum zum Mitmachen aufgefordert wurden, abwechslungsreiche Unterhaltung. Einen Leckerbissen von besonderer Art bot Divisionär Gall mit dem Versuch, Alphorn zu blasen, um diesem reine Töne zu entlocken.

Die Hauptarbeit zu diesem gelungenen, auch von der Bevölkerung und der Regionalpresse beachteten Jubiläum, haben Major Ruedi Kübler und Oberst Hans Isler aus Feldmeilen im Teamwork mit ihren Ehefrauen geleistet. Zum Dank überreichte ihnen Tafelmajor Wälti riesige Blumenbuketts. Zur bleibenden Erinnerung an diesen denkwürdigen Anlass durften die Anwesenden als Präsent einen Gamellendeckel mit dem von Andy Streiff aus Seegraben am Pfäffikersee entworfenen Jubiläumslglo in Empfang nehmen.

MILITÄRSPORT

Rekorde beim Divisionschiessen

Sein Glanzresultat überraschte ihn selber am meisten: Hans Ramseier aus Zollbrück gewann mit einem Rekordergebnis das 12. Divisionschiessen der Felddivision 3. Die Stabskompanie des Infanterie-Regimentes 15 erzielte in der Thuner Guntelsey einen neuen Gruppenrekord.

Gegen 600 Schützen aus der «Berner Division» beteiligten sich am Divisionschiessen, einem in der Schweizer Armee einmaligen Wettkampf auf dieser Ebene. Trotz unvorteilhaftem grellem Licht wurden bei schönstem Wochenendwetter im 300-m-Stand in der Guntelsey Rekorde erzielt.

So nah an das Maximum von 288 Punkten (viermal 72 Punkte) war vor der Stabskompanie des Infanterie-Regimentes 15 noch keine Gruppe gekommen. Die drei Gefreiten Martin Wittwer, Peter Schenk (beide aus Bowil) und Stephan Wolf (Wilderswil) sowie ihr neuer Kompanie-Kommandant, Hauptmann Markus Huber (Belp), schafften 269 Zähler und waren damit um drei Punkte besser als der alte Rekord. Hobbyjäger Huber, als Ersatz ins Team nachgerückt, erzielte mit 65 Punkten das «schwächste» Ergebnis, was allerdings noch deutlich zum Abzeichnen (62 Punkte und mehr) reichte. Stephan Wolf von den Freischützen Grindelwald und Martin Wittwer landeten mit je 69 Zählern in der Einzelwertung auf den Rängen 2 und 4.

Dass gleich zwei Bowiler Militärschützen im Siegerteam standen, hat schon beinahe Tradition. Armeemeister Bernhard Hofer bestätigte mit Rang 10 (68 Punkte) die Klasse der Bowiler, die auch an zivilen Schiessanlässen immer wieder in den Spitzenrängen anzutreffen sind.

Einzelsieger Hans Ramseier aus Zollbrück knackte als einziger die 70-Punkte-Marke. Der 25jährige Bauer hatte nur einen «Fehlschuss» und traf 17mal ins Zentrum. Die 71 Punkte bedeuteten die Egalisierung des Divisionsrekordes. Nach einem Monat ohne Training kam der grösste Erfolg seiner Karriere